

Bi-smi-llahi-r-rahmani-r-rahim

Rede von Mawlana Sheikh Mohammed Sheikh Ibrahim Sheikh Mohammed Osman

in Khartum am 6. April 2005¹

Dank sei Allah, der unsere Wünsche erfüllte und uns mit seinen Gaben beschenkte und uns reinigte. Er hat das Haus Imran und das Haus Abrahams vor den Völkern auserwählt und von Abrahams Haus hat Er uns erwählt. Nachdem Er uns auf den rechten Weg geleitet hat, reinigt Er uns, indem Er unser Inneres mit Seinem Licht durchströmt. Und dann lässt Er uns Sein Buch auswendig lernen. Er hat uns mit dem Obergewand der Sunna Seines Geliebten Sayyiduna Muhammad (s) umhüllt, damit es unsere Hoffnung und Unterstützung sein soll.

Und ein ewiges Gebet und Segen sei auf Al Mustafa (s), dessen Licht unsere Lampen zum Leuchten bringt, solange der Morgen in Seinem Licht strahlt und die Nächte ihre Dunkelheit verbreiten.

Allah der Erhabene sagt in Sure 16:126-128:

Rufe auf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen auf die beste Art. Wahrlich, dein Herr weiß am besten, wer von Seinem Wege abgeirrt ist; und Er kennt am besten jene, die rechtgeleitet sind.

Und wenn ihr (die Unterdrücker) zu strafen (wünscht), dann bestraft (sie) in dem Maß, wie euch Unrecht zugefügt wurde; wollt ihr aber Geduld zeigen, dann ist das wahrlich das Beste für die Geduldigen.

Harre aus in Geduld; deine Geduld aber kommt nur von Allah. Und betrübe dich nicht über sie, noch beunruhige dich wegen ihrer Anschläge.

Wahrlich, Allah ist mit denen, die rechtschaffend sind und die Gutes tun.

Die oben genannten deutlichen Quranverse zeigen, dass die Rechtleitung zu Allah nur durch Weisheit und einen guten Rat gelingt. Streitigkeiten soll man vermeiden, da Streit der größte Feind für die Religion, für die Rechtleitung und für das Herz ist. Wenn man behauptet, dass Streit notwendig sei, damit man sein Recht bekommt, so ist die Antwort auf diese Behauptung das, was Imam Ghazali sagte: „Wer ohne Grund oder ohne Wissen Streit macht, wird getadelt“.

Auch wird getadelt, wer Recht bekommen hat und trotzdem durch Feindseligkeit und Lügen seine Feinde verletzt. Ebenso werden diejenigen getadelt, die ihr Recht mit Beleidigungen und Schimpfworten durchsetzen wollen, obwohl das Schimpfen nicht notwendig wäre. Missbilligt wird auch die Hartnäckigkeit, den Streit wiederholt zu führen, um seinen Gegner zu bändigen. Es ist nicht verboten, dass der ungerecht Behandelte seine Rechte mit Hilfe von Gerichten und Gesetzen durchsetzt, ohne Verletzung der Rechte des anderen. Aber besser ist es, wenn man diesen Weg vermeidet und eine Lösung findet mit Hilfe der Zunge.

Noch schlimmer als Schimpfworte zu benutzen ist es, handgreiflich zu werden. Streit erzeugt Zorn, und Zorn erzeugt Hass, und jeder freut sich dann, wenn er den anderen beschimpfen kann. Jedoch wird sich der Streitende die oben genannten Schäden selbst zufügen. Der geringste Schaden ist der, dass das Herz ständig wegen des Streits besorgt ist, sodass derjenige sogar während des Gebets sich mit dem Streit beschäftigt.

¹ Übersetzung Anwar Mahgoub und Sakina

Der Streit ist der Anfang des Bösen. Das Streitgespräch und Zweifel sind auch der Anfang des Bösen, deshalb darf man ihnen keinen Platz in seinem Herzen geben. Streit öffnet der Heuchelei die Tür, und diese führt zu Gemeinheiten und zu extrem schlechter Behandlung des Gegners.

Nach einer Aussage von Abdullah ibn Amru-ibni-l-As - möge Allah mit ihnen zufrieden sein - sagte der Prophet (s): „Es gibt vier Eigenschaften, die einen Heuchler kennzeichnen; und wenn jemand eine einzige Eigenschaft davon hat, besitzt er diese Eigenschaft eines Heuchlers, bis er sich von dieser befreit. Diese Eigenschaften sind: wenn man ihm vertraut, ist er unzuverlässig; wenn er spricht, lügt er; wenn er etwas verspricht, bricht er es; und wenn er streitet, wird er ausfallend.“

Es ist besser, wenn man Streit vermeidet und Gutes tut, wie es im Quran beschrieben ist. Der Geliebte Allahs (s) sagte: „Mein Herr hat mir neun Dinge befohlen: Die Aufrichtigkeit innerlich und äußerlich; Gerechtigkeit in der Zufriedenheit und im Zorn; Genügsamkeit im Reichtum und in Armut; Vergebung für denjenigen, der mir Unrecht zufügt; und das Herstellen der Verbindung zu den Verwandten, die mit mir die Verbindung brachen; und Großzügigkeit mit denjenigen, die mir etwas vorenthalten haben; und dass meine Worte Dhikr und mein Schweigen Nachdenklichkeit und meine Ansicht eine gute Lehre² sein sollen.“

Eine Aussage des Propheten (überliefert vom Vater des Alarqam-ibn-Wail) besagt:

„Als wir bei dem Propheten saßen, kam ein Mann, über dessen Schulter der Nasenstrick eines Kamels hing [und einen anderen Mann mitzog; Anm. d. Übers.] und sagte: ‚O Gesandter Allahs, dieser Mann grub mit meinem Bruder zusammen einen Brunnen, und während er arbeitete, tötete er meinen Bruder mit seiner Spitzhacke versehentlich durch einen Schlag auf den Kopf.‘

Der Prophet (s) bat ihn dreimal, dem Mann zu vergeben. Als dieser auf Rache bestand, sagte der Prophet: ‚Wenn du ihn umbringst, dann bist du genau so ein Mörder wie er.‘ Als er gehen wollte, haben wir ihn gerufen und sagten: ‚Hast du nicht gehört, was der Gesandte Allahs dir sagte?‘ Darauf ging er zurück zum Propheten (s) und sagte, dass er ihm verzeihen habe.“

Eine gute Lehre für uns ist die Geschichte von S. Ali, der Tür des Wissens - möge Allah ihm Ehre erweisen -. Nachdem ibn-Mulqam ihn auf den Kopf geschlagen hatte, sagte er, r.a.: „Seid nett zu ihm; gebt ihm zu essen und zu trinken. Wenn ich diesen Schlag überlebe, dann bin ich derjenige, der die Entscheidung trifft, ob ich vergebe oder bestrafe! Aber wenn ich davon sterbe und ihr ihm nicht vergeben wollt, dann dürft ihr ihn nicht auf eine grausame Weise töten.“

Al-Askari überlieferte von Al-Asmai, dass ein Araber zu einer Gruppe von Menschen kam und zu ihnen sagte: „Wollt ihr euer Recht haben oder etwas Besseres als das?“ Sie fragten: „Gibt es etwas Besseres als Recht zu bekommen?“ Er antwortete: „Gnädiges Gewähren und Nichtbeachtung (Loslassen) sind besser als Recht zu bekommen.“

Al-Asmai überlieferte auch, dass die Araber sagten: „Nimm dein Recht in Enthaltbarkeit, ob es vollständig wäre oder nicht.“ Er sagte weiter: „Mein Onkel zitierte mir danach die folgenden Verse:

Wenn du über mein Volk nichts weißt, dann befrage es; es genügt meinem Volk, wenn ein Freund es gut kennt.

² Gemeint ist damit, dass wir den Fehler, den wir beim anderen sehen, als Mahnung nehmen, ihn bei uns selbst und nicht beim anderen zu korrigieren.

Eine Eigenschaft meines Volkes ist, dass es verzeiht und nicht auf seinem Recht besteht, wenn es Schwierigkeiten gibt - so wird die Freundschaft nicht zerstört.“

Sayyidi Fakhraddin erklärte, dass es besser sei, den Streit zu vergessen, so als ob es ihn nicht gegeben hätte (siehe Gedicht Nr. 15):

*21 Was schadet es dem Geliebten, wenn er vor der Nachtruhe verzeiht,
denn Zwistigkeit ist der Kern alles Dunklen.*

*22 Wird der Geliebte glücklich sein, wenn er über Nacht seinen Ärger in sich trägt
und die Eigenschaften derer annimmt, die sich weit von meiner Verwandtschafts-
bande entfernt haben?*

Diejenigen, die uns im Glauben vorangingen, sind uns ein gutes Vorbild im respektvollen Umgang mit den älteren Menschen. Eine Aussage des Gesandten (s), die von Abu Huraira überliefert wurde, besagt:

„Beneidet einander nicht und überbietet (beim Handel) einander nicht, hasst einander nicht, wendet euch nicht voneinander ab, unterbietet einander (beim Kauf) nicht, sondern seid Diener Allahs, Brüder. Der Muslim ist der Bruder des Muslim, er fügt ihm kein Unrecht zu und lässt ihn nicht im Stich, er belügt ihn nicht und verachtet ihn nicht. Die Gottesfurcht ist hier“ – und er zeigte dreimal auf seine Brust. „Es ist genug des Schlechten (seitens) eines Menschen, dass er seinen Bruder, den Muslim, verachtet. Jedes Muslim Blut, Habgut, und Ehre sind dem anderen Muslim heilig³.“

Mit diesem Hadith beenden wir unser erstes und beginnen mit dem zweiten Thema, welches den Respekt gegenüber den älteren Brüdern betrifft. Zur Zeit sind dies die Zeitgenossen von Maulana Scheich Osman und die Zeitgenossen meines Vaters Scheich Ibrahim Mohamed Osman - möge Allah mit ihnen zufrieden sein.

Es gibt einige, die die folgende Sufi-Weisheit falsch benutzen: „Der Weg ist für diejenigen, die aufrichtig sind und nicht für diejenigen, die zuvor kamen.“ Das bedeutet nicht, dass Menschen in höherem Alter nicht aufrichtig sind. Es kann sein, dass jemand „zuvor kam“ und aufrichtig ist. Woher wollt ihr denn wissen, dass jemand nicht aufrichtig ist? Wenn einige argumentieren, dass manche der Älteren Fehler begingen, antworten wir, dass sich die Geschichte wiederholt. Um solche Probleme zu beenden, hat der Geliebte Allahs eine Aussage gemacht, die von ibn-Omar überliefert wurde:

„Derjenige, der mich in meinen Gefährten aufrecht erhält, darf am Jüngsten Tag von meinem Brunnen trinken, und derjenige, der mich kränkt, indem er meine Gefährten nicht respektiert, wird mich am Jüngsten Tag nur von weitem sehen.“

Der Gesandte Allahs sagte auch: „Wenn jemand über meine Gefährten spricht, dann seid ruhig und bringt nichts gegen sie vor.“

Sayyida Aisha sagte: „Euch ist es befohlen, für die Gefährten Muhammads um Vergebung zu bitten, aber stattdessen beschimpft ihr sie; ich hörte euren Propheten (s) sagen: „Diese Nation wird erst zugrunde gehen, wenn die Nachkommen die Vorausgegangenen beschimpfen.“

Ibn-Omar sagte: „Ich hörte den Gesandten Allahs (s) sagen: „Wenn ihr hört, wie die Leute meine Gefährten beschimpfen, sagt zu ihnen: Möge Allah den Boshaftesten von euch verdammen.““

³ Siehe Al-Nawawui: Vierzig Hadithe, Hadith 35.

Al-Auam-ibn-Haushab sagte, dass er die Frühzeit dieser Nation erlebt habe und berichtete: „Wir sagten: ‚Erwähnt die guten Taten der Gefährten der Gesandten, damit die Leute sie lieben, und erwähnt nichts über ihre Streitigkeiten, wodurch die Menschen sie meiden.‘“

Al-Shuabi sagte: „Die Juden und Christen sind vorzüglicher als die Rafiditen⁴, weil Letztere Abtrünnige sind. Als die Juden gefragt wurden, wer die Besten ihrer Nation seien, antworteten sie: ‚Moses Gefährten.‘ Die Christen wurden ebenfalls gefragt, wer die Besten ihrer Nation seien, und sie antworteten: ‚Jesus Gefährten sind die besten unserer Nation.‘ Die Rafiditen wurden gefragt, wer die Boshaftesten ihrer Nation seien, und sie antworteten: ‚Muhammads Gefährten sind die Boshaftesten unserer Nation.‘“ Obwohl Allah ihnen befohlen hatte, die Gefährten Muhammads zu lieben und für sie um Vergebung zu bitten, beschimpften die Rafiditen sie. Mögen ihre Schwerter bis zum Jüngsten Tag gegen sich selbst gerichtet sein. Sooft sie ein Feuer für den Krieg anzündeten, löschte Allah es aus, und sie trachten nach Unheil auf Erden. Möge Allah ihren Vorwand widerlegen und uns vor den Sektierern schützen. O Allah, lass uns zu denen gehören, über die im Quran gesagt wird (Sure 59:10):

Und die nach ihnen kamen, sprechen: Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, und lasse in unseren Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen. Unser Herr! Du bist fürwahr gütig, barmherzig.

„Und die nach ihnen kamen...“ beschreibt alle, die nach den Gefährten (s) kamen und alle, die dem Islam beigetreten sind bis zum Jüngsten Tag.

Ibn-Laila sagte: „Die [rechtgeleiteten] Menschen sind in folgende drei Gruppen eingeteilt: Diejenigen, die Zuflucht suchten; diejenigen, die vor ihnen in der Stadt wohnten und im Glauben beharrten; und jene, die nach ihnen kamen.“⁵

Einige sagen: „*Sei eine Sonne; wenn du dies nicht kannst, dann sei ein Mond; wenn du dies nicht sein kannst, dann sei ein leuchtender Stern; wenn du dies nicht sein kannst, dann sei ein kleiner Stern, damit du dich nicht von dem strahlenden Licht abwendest. D.h. sei wie einer derjenigen, die Zuflucht in Medina suchten; wenn nicht, dann sei wie einer von den Ansar (den Bewohnern Medinas). Wenn du dies auch nicht sein kannst, dann liebe sie und bitte um Vergebung für sie, wie Allah es befohlen hat.*“

Musaab-ibn-Saad ergänzt zu den oben genannten Gruppen: „Die Menschen sind in drei Gruppen aufgeteilt. Zwei Gruppen sind heimgegangen, und eine ist übrig geblieben. Es ist ratsam für die Menschen dieser Zeit, zu der dritten Gruppe zu gehören.“

Eine Aussage des Propheten (s) besagt (überliefert von Jaafar ibn-Ali ibn-Muhammad von seinem Großvater Ali ibn Al Hussein auf seinem Vater - Friede sei mit ihnen):

„Ein Mann kam zu Ali ibn Al Hussein und fragte ihn: ‚O Sohn der Tochter des Gesandten Allahs, was ist deine Meinung über Osman?‘ Er r.a. fragte: ‚O Bruder, bist du von denjenigen, über die Allah im Quran sagte (Sure 59:8):

‚(Es ist) für die armen Flüchtlinge, die von ihren Heimstätten und ihren Besitztürmen vertrieben wurden...‘ Der Mann antwortete, dass er nicht von ihnen sei.‘ Ali ibn Al Hussein fragte weiter, ob er von jenen sei, über die Allah im Quran sagte (Sure 59:9):

‚Und jene, die vor ihnen in der Stadt wohnten und im Glauben (beharrten)...‘ Der Mann erwiderte, dass er nicht von ihnen sei.‘ Ali ibn Al Hussein sprach zu ihm, dass es eine

⁴ Schiitische Sekte.

⁵ Vgl. Quran, Sure 59:8-10

dritte Gruppe gäbe; wenn er zu dieser Gruppe nicht gehöre, dann sei er kein Muslim, weil Allah im Quran sagt (Sure 59:10):

„Und die nach ihnen kamen, sprechen: Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen,...“

Es wurde erzählt, dass Muhammad ibn Ali ibn Al Hussein von seinem Vater überlieferte, dass eine Gruppe zu diesem kam und anfang, Abu Bakr und Omar zu beschimpfen, und dann beschimpften sie Osman. Ali ibn Al Hussein fragte sie: „Seid ihr von denjenigen, die Zuflucht in Medina suchten?“ Sie antworteten, dass sie nicht von dieser Gruppe seien. Er r.a. sagte: „Dann seid ihr von jenen, die vor ihnen in der Stadt wohnten und im Glauben beharrten?“ Sie antworteten: „Nein, wir gehören nicht zu ihnen.“ Er r.a. sagte: „Wenn ihr nicht von diesen zwei Gruppen seid, dann bezeuge ich, dass ihr auch nicht von der dritten Gruppe seid, über die Allah sagte (Sure 59:10):

Und die nach ihnen kamen, sprechen: Unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorangingen, lasse in unseren Herzen keinen Groll gegen die Gläubigen. Unser Herr! Du bist fürwahr gütig, barmherzig.

Dies alles gibt uns die Gewissheit, dass es unsere Aufgabe ist, diejenigen, die vor uns auf dem Weg waren sowie die älteren Menschen zu respektieren. Wir dürfen nicht denken, dass wir besser sind als sie. Der Hirte ist nämlich achtsam, und der Scheich der Tariqa ist derjenige, der die Tariqa schützt und führt. Auch Muride in höheren Positionen dürfen nicht denken, dass sie die Tariqa beschützen könnten. Sie dürfen außerdem nicht denken, dass sie für die inneren Gaben der Tariqa verantwortlich sind.

Maulana sagt im Gedicht 38:

- 2 *Derjenige der glaubt, dass ich vielleicht geizig mit meinen Gaben bin, zweifelt an der Vollkommenheit der Gaben.*
- 3 *Derjenige der sagt, dass ich nicht imstande bin, die Tariqa zu führen, dem werden seine Hände unter Qualen vergehen.⁶*

Allah sagt im Quran, Sure 2:30:

Und als dein Herr zu den Engeln sprach: „Ich will einen Statthalter auf Erden einsetzen“, sagten sie: „Willst Du denn dort solche Wesen haben, die darauf Unfrieden stiften und Blut vergießen? - und wir loben und preisen Dich und rühmen Deine Heiligkeit.“ Er antwortete: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“

Dieser Vers zeigt, dass Gott die Rechtleitung und Führung nur einem anvertraut, und sie akzeptiert keine Partnerschaft. Und ich merke, dass einige sich in Angelegenheiten der Tariqa einmischen, ohne sich an mich zu wenden. Solche Einmischung ist eine Teilhaberschaft, die Allah nicht akzeptiert. Einige erachten ihre Murshide als diejenigen, die ihre Diesseits- und Jenseits-Angelegenheiten regeln. Wir verleugnen die Rechte der Murshide nicht, wie Maulana Scheich Mohamed Osman Abdu erklärte. Die Pflichten der Muride gegenüber den Murshiden sind wie die Pflichten der Kinder gegenüber den Eltern. Man soll sie respektieren und ihnen gegenüber gehorsam sein. Aber der Murshid darf keine Barriere zwischen den Muriden und dem Scheich der Tariqa sein.

Einige haben die Angehörigen der Familie von Maulana Scheich als Mittel genommen, um andere zu unterdrücken. Diese haben den Begriff „die Angehörigen des Hauses“, welcher im Quran und der Sunna des Propheten steht und nur die Angehörigen des

⁶ Vgl. Quran, Sure 111:1

Propheten bezeichnet, auf die Familie von Maulana bezogen. Dies weicht von dem ab, was im Quran und der Sunna steht. Ibn-Abi-Shaiba-ibn-Garir und ibni-I-Munzir und At-Tabarani überlieferten von Al-Hakim und ibn-Mardauwia von Annas-ibn-Malik, dass der Prophet (s) beim Morgengebet an Fatimas Haus vorbeiging und rief: „Das Gebet, Angehörige des Hauses!“ und zitierte den Quran, Sure 33:33: „Allah wünscht nur Unreinheit von euch zu nehmen, ihr Angehörigen des Hauses und euch rein und lauter zu machen.“

Muslim überliefert von Zaid-ibn-Arqam r.a., dass der Gesandte Allahs sagte: „Ich rufe euch um Allahs Willen, meine Familienmitglieder in angemessener Weise zu behandeln.“ Zaid-ibn-Arqam r.a. wurde gefragt, wer die Familienmitglieder seien, ob die Frauen des Propheten (s) auch Mitglieder der Familie seien. Zaid r.a. antwortete: „Seine Frauen sind Mitglieder seiner Familie und auch diejenigen, denen es nicht erlaubt ist, nach seinem Tod Sadaqa (Almosenspende) zu erhalten. Dies sind die Nachkommen von Ali, die Nachkommen von Uqail, die Nachkommen von Dsha'far-ibn-Abu-Talib und von Abbas-ibn-Abd-el-Mutalib.“⁷

Dies ist die richtige Erklärung und Bedeutung für den Begriff „Angehörige des Hauses“. Und mit allem Respekt für die Angehörigen von Maulana: Es ist für niemanden erlaubt, weder für einen Murshid noch für ein Mitglied von Maulanas Familie, sich in Tariqaangelegenheiten einzumischen, ohne sich an mich zu wenden. Dies gilt besonders, wenn es um Regeln der Aurad oder der Hadra geht. Möge Allah uns alle schützen vor der Teilung in dreiundsiebzig Gruppen. Die Tariqa wird durch eine Person geführt, aber es ist nicht die Methode der Tariqa, die Muride einzuschüchtern und sie zu etwas zu zwingen, was sie nicht wollen. Maulana sagt in Gedicht Nr. 14:

*17 Mein Weg ist zwischen allen Wegen eine Sicherheit,
und er kennt kein Erschrecken der Beute vor dem Jäger.*

*20 Jedem jungen Mann, der sich in mein Haus begibt,
wird es angenehm sein, und mein Besucher scheitert nicht.*

Meine Brüder und Schwestern!

Letztes Jahr sprachen wir über die Herausforderungen, denen die arabischen und afrikanischen Länder ausgesetzt sind, vor allem den ausländischen Provokationen, die der islamischen und besonders der arabischen Welt Schaden zufügen sollen. Kaum war der Krieg im Südsudan beendet, eskalierten die Probleme im West- und Ostsudan. Die Strategie des Auslands hat die Verbundenheit der sudanesischen Nation geschwächt.

Meine Brüder und Schwestern!

Maulana Scheich Ibrahim hat durch seine jährlichen Reden die Grundlagen geschaffen, um die Provokationen der Zeit zu meistern. Er hat daran gearbeitet, damit die Leute lernen, wie sie ihr Auffassungsvermögen erweitern können, nicht nur um die Provokationen durch die Strategie der ausländischen Mächte durchschauen zu können, sondern auch, damit das Fundament der Prophetischen Leitung gebaut werden kann, da dieses die einzige heilende Medizin für die Probleme dieser Zeit bietet.

Wir haben letztes Jahr gesagt, dass die wichtigste Voraussetzung hierfür der gute Charakter der einzelnen Menschen ist, der durch den wahren Glauben gestärkt und

⁷ Siehe Riyad-us-Salihin „Gärten der Tugendhaften“ von An-Nawawi, Band1, S. 154 –155, Aussage Nr. 346

vollendet werden kann. Dies wird den aufrichtigen, toleranten Muslim schaffen, der das Fundament der islamischen Renaissance errichten soll.

Maulana Scheich Ibrahim hat die Verantwortlichkeit der Führung und Rechtleitung als eine wichtige Stütze der Religion deutlich hervorgehoben. Er machte klar, dass die Verantwortung der Führung und Rechtleitung bei Seinen Gesandten, Propheten und Allahs Freunden (Auliya) liegt. Diese Aufgaben werden nicht den Erdenbewohnern überlassen, weil diese fehlerhaft sind. Maulana erklärte auch, dass mit dem Ende der Zeit der Gesandten und Propheten die Zeit der Heiligen und führenden Imame begann. Er r.a. hat gesagt, das gesamte Elend in der Welt sei die Folge von zwei bestimmten Ursachen.

Erstens: Die Menschen haben in der letzten Zeit versucht, die Führung und Rechtleitung in der Religion selbst in die Hand zu nehmen, was zum Phänomen des religiösen Extremismus führte und dadurch die ganze Welt in Gefahr brachte. Maulana erklärte, dass die Heilung von diesem religiösen Extremismus in der Aussage des Propheten (s) liegt:

„Die Rechtschaffenheit der letzten dieser islamischen Nation (Umma) hängt von der Rechtschaffenheit ihrer Führer ab, ihrer Gelehrten und Oberhäupter.“

Zweitens: Dem mangelhaften internationalen System fehlen die wahre Gerechtigkeit, das Wissen und die Gleichberechtigung - besonders, was die „Dritte Welt“ anbelangt. Maulana forderte die Gründung eines internationalen Systems, das auf Gleichberechtigung und Gerechtigkeit für alle Länder basiert. Maulana Scheich gab einen Hinweis, dass derjenige, der die Erlaubnis zur Rechtleitung zu Allah hat, Al-Mustafa (s) ist, wie es im Quran steht (Sure 33:46):

„Und als einen Aufrufer zu Allah, nach Seinem Gebot, und als eine leuchtende Sonne.“

Und er wies außerdem darauf hin, dass Allahs Freunde (Auliya) und Imame diejenigen sind, denen nach der Zeit des Propheten (s) die Verantwortung für die Rechtleitung und Führung anvertraut wurde. So sagt Allah über sie im Quran (Sure 10:62,63,64):

Siehe, über Allahs Freunde soll keine Furcht kommen, noch sollen sie trauern – Sie, die da glaubten und rechtschaffen waren.

Für sie ist frohe Botschaft in diesem Leben sowie im Jenseits. Unabänderlich sind Allahs Worte – das ist fürwahr die höchste Glückseligkeit.

Auch Sure 12:108:

Sprich: Das ist mein Weg: Ich rufe zu Allah. Ich und die mir folgen, haben sichere Kenntnis. Und heilig ist Allah; und ich gehöre nicht zu den Götzendienern.

Sure 25:59:

Der Gnadenreiche: Frage nach Ihm einen, der Kenntnis hat.

Die von Maulana Scheich Ibrahim vorgeschlagene Lösung für das Problem dieser Zeit wird in folgender Aussage des Propheten (s) erwähnt: „Der Glaube wohnt im Herzen und wird durch die Taten unterstützt. Doch erst wenn der Glaube im Herzen gefestigt ist, dann führt dies zur Rechtschaffenheit.“

Wenn wir die Korruption in der islamischen Welt sehen, finden wir, dass die einzige Lösung für dieses Problem darin besteht, dem Propheten (s) zu folgen. Wenn der Glaube im Herzen stark und gefestigt ist, dann folgt Rechtschaffenheit und dann gibt es keine korrupte islamische Gesellschaft.

Meine Brüder und Schwestern!

Allah sagt im Heiligen Quran, Sure 24:55:

Verheißen hat Allah denen unter euch, die glauben und gute Werke tun, dass Er sie gewisslich zu Nachfolgern auf Erden machen wird, wie er jene, die vor ihnen waren, zu Nachfolgern machte; und dass Er gewisslich für sie ihre Religion befestigen wird, die Er für sie auserwählt hat; und dass Er gewisslich ihren (Stand), nach ihrer Furcht, in Frieden und Sicherheit verwandeln wird: [...]

Und Er, der Erhabene sagte auch in Sure 6:82:

Die da glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit vermengen - sie sind es, die Frieden haben sollen und die rechtgeleitet sind.

Es ist im Quran bestätigt, dass der Glaube und gute Werke einander folgen. Starker Glaube erzeugt gute Werke, und Allah unterstützt diejenigen, die Vertauen und Glauben haben und gute Werke tun. Es sind viele Geschichten der Propheten – Friede sei mit ihnen – und viele Quranverse, die bestätigen, dass Allah keinem Ungläubigen oder Korrupten Sieg verleihen wird. Und Maulana hat durch seine Reden versucht, die Rechtschaffenheit diesseits und jenseits zu festigen, indem er den Glauben im Herzen stärken wollte, damit nur gute Werke getan werden. Und dies wird durch das Befolgen der Aussagen und Taten des Propheten (s) erreicht, vermittelt durch die Freunde Allahs (Auliya) und die Imame der Rechtschulen.

Meine Brüder und Schwestern!

Allah der Erhabene sagt in Sure „Al Hajj“ (22:40):

Allah wird sicherlich dem beistehen, der Ihm beisteht. Allah ist fürwahr allmächtig, gewaltig.

Er sagt auch im Sure „Al-An’Am“ (6:82):

Die da glauben und ihren Glauben nicht mit Ungerechtigkeit vermengen – sie sind es, die Frieden haben sollen und rechtgeleitet sind.

Er sagt auch im Quran (Sure „Hud“; 11:117):

Und dein Herr ist nicht so geartet, dass Er die Städte zu Unrecht zerstören würde, wenn ihre Bewohner rechtschaffen wären.

Wir alle wissen, dass die Herausforderung der geistigen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strategie der Großmächte dieser Zeit den Islam und die islamischen Länder schwächen. Dass wir damit konfrontiert sind, ist eine Tatsache, die uns dazu veranlassen soll, unser Verhalten selbstkritisch anzusehen und zu korrigieren, indem wir unseren Glauben im Herzen festigen, wie Maulana Scheich Ibrahim uns gelehrt hat. So können wir die oben genannte Konfrontation bewältigen. Der starke Glaube garantiert den Gewinn der Zufriedenheit und den Beistand Allahs, des Erhabenen.

Was heutzutage in und mit den islamischen Ländern passiert, können wir nicht ohne göttliche Beihilfe verändern. Der Quran berichtet über die himmlischen Hilfen, die der Gesandte Allahs und seine Gefährten bekamen. Sie haben dadurch das islamische Großreich von Europa bis China in wenigen Jahren errichtet. Die islamische Geschichte erzählt uns, wie Sd. Omar-ibn-Abdelaziz durch Frömmigkeit und Gerechtigkeit sein Land in zwei Jahren von der Armut zum Wohlstand gebracht hat. Sogar die Beamten, die für

das Zakat (Almosen) verantwortlich waren, haben keinen Bedürftigen mehr gefunden, der noch Zakat brauchte. D.h. daß alle Bürger in der damaligen Zeit im Wohlstand lebten.

Wenn wir über das nachdenken, was im Quran und in islamischen Geschichten steht, sehen wir, dass Allah seine Hilfe nur einsetzt für Menschen mit starkem, festem Glauben und guten Werken. Sie können auf Allah vertrauen.

Heute, wo wir den zweiten Gedenktag von Maulana Scheich Ibrahim feiern, wollen wir uns an seine Worte erinnern und uns mit den Grundlagen zur Erreichung der Rechtschaffenheit und Frömmigkeit beschäftigen, damit wir das Fundament der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens für die Welt errichten.

Der Gesandte Allahs sagte: „Die Rechtschaffenheit der Letzten dieser islamischen Nation (Umma) hängt von der Rechtschaffenheit ihrer Führer ab, ihrer Gelehrten und Oberhäupter.“

Allah der Erhabene sagt in Sure „Hud“ (11:123):

Und Allahs ist das Verborgene in den Himmeln und auf der Erde, und zu Ihm soll die ganze Sache zurückgebracht werden. So bete Ihn an und vertraue auf Ihn; und dein Herr ist nicht achtlos eures Tuns.

Gott sprach die Wahrheit.

Wa salla-llahu ala Sayyiduna Muhammadin wa ala alihi wa sallam.

Gepriesen sei dein Herr, der Herr der Ehre und Macht, hoch erhaben über das, was sie behaupten. Und Friede sei mit den Gesandten. Und alles Lob gehört Allah, dem Herrn der Welten.

Alles Gute zum Fest.

Wa salamu alaikum wa rahmatu-llahi wa barakatuu.

(Möge Friede und Gottes Barmherzigkeit und Segen über euch sein.)